



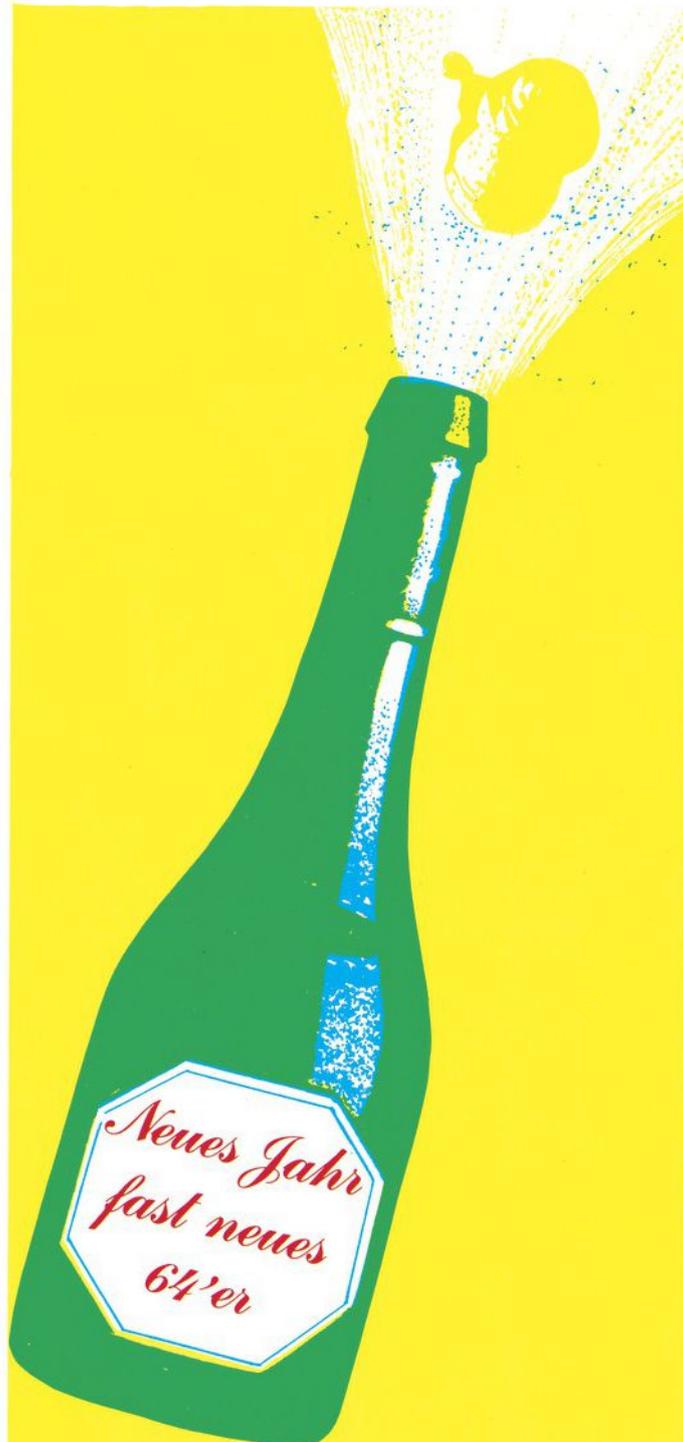
## Lohnen sich Clubs?

Commodore 64-Clubs sind in den letzten zwölf Monaten wie Pilze aus dem Boden geschossen. Ihre Ziele sind weitgehend ähnlich: Erfahrungs-, Literatur- und Programmaustausch — hin und wieder kommen dazu Fortbildung, gemeinsamer Einkauf oder Bildung von Arbeitsgruppen zum Schreiben bestimmter Programme oder für gemeinsame Hardware-Bastelei.

Lohnen sich solche Aktivitäten eigentlich für die Mitglieder? Kann man durch Sammelbestellungen — und wenn ja, bei welchen Produkten — wirklich wesentlich günstigere Preise herausholen, als durch Vergleich der Preise mehrerer Einzelhandelsgeschäfte und Versandhändler? Lohnt sich der Versuch, mit einer bestimmten Firma einen Rabatt für Clubmitglieder auszuhandeln oder achtet man lieber darauf, wo es gerade das eine oder andere Sonderangebot gibt? Wo sind Beispiele für besondere Erfolge, die in einer Arbeitsgruppe erzielt wurden? Welche ausländischen Benutzergruppen sind wegen ihrer Programmbibliothek oder aus anderen Gründen besonders interessant? Solche Fragen drängen sich dem Benutzern auf.

Ich würde mich freuen, wenn Sie uns Ihre Erfahrungen schreiben würden. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben in einem Bericht darauf eingehen.

Michael Pauly, Chefredakteur



**Das Jahr 1985 steht vor der Tür, und wie das so üblich ist, nimmt man sich für ein neues Jahr immer etwas vor. Sei es, sich das Rauchen abzugewöhnen, oder freiwillig auf der Autobahn nicht schneller als 100 km/h zu fahren oder sonstige, unmögliche Dinge. Auch wir haben natürlich eine Menge guter Vorsätze.**

Einer dieser Vorsätze ist eigentlich nicht neu, denn wir praktizierten ihn schon 1984, nämlich ein rundum zufriedenstellendes Magazin für Commodore-Anwender zu machen. Zu beurteilen, ob uns das gelungen ist, bleibt letztendlich eben diesem Anwender, also Ihnen, überlassen. Wir als Redaktion meinen — nein. Sicherlich, es sind schon einige Schritte in die richtige Richtung zu erkennen, trotzdem, es bleibt noch viel zu tun. Und das haben wir uns für das Jahr 1985 vorgenommen.

So war ein '84er-Schritt, die Listings für den Commodore 64 im 40 Zeichen-Format abzudrucken. Dadurch konnte ein direkter Vergleich des eingetippten Programms auf dem Bildschirm mit der abgedruckten Version vollzogen werden. Bei Programmen mit vielen DATA-Zeilen bauten wir relativ sichere Prüfsummen ein. Doch all das erwies sich als noch nicht ausreichend, wie uns die vielen Anrufer bestätigten, die immer noch Schwierigkeiten beim Eintippen der Programme hatten. Probleme gab es hauptsächlich bei der Identifizierung der Steuer- und Grafikzeichen, bei DATA-Zeilen und den VC 20-Listings.

## Sichere Listings

Deshalb sind ab dieser Ausgabe alle Listings ohne Steuer- und Grafikzeichen abgedruckt sowie mit einer zeilenweisen Prüfsumme versehen. Wie das im einzelnen aussieht, und vor allen Dingen wie in Zukunft unsere Listings abzutippen sind, lesen Sie bitte in dem Artikel »Checksummer — nie mehr Probleme beim Abtippen«. Eins ist auf jeden Fall gewährleistet. Sie wissen nun nach jeder Zeile, ob sie richtig eingegeben wurde. Damit gehört das unvermeidlich scheinende SYNTAX ERROR IN nach dem ersten Start der Vergangenheit an. Die Lupe für die Steuerzeichen kann man sich fürderhin auch sparen, die Herzen und Strichlein gibt's nicht mehr. Also nicht vergessen, zuerst den Check-